

Heinrich Leuthold (1827-1879)

Trinklieder

1. Lenzlied

Dem Pulte, den Bücherschränken
Enteil geschwind!

5 Laß alles Grübeln und Denken,
Als das, wo unter den Schenken

Die besten sind!

Die Frühlingswinde, sie kosen

10 Und wehn gelind ...

Uns mahnen die Falter, die losen,
Daß uns Mädchenherzen und Rosen

Erschlossen sind!

15 Und triffst du in Blütenlauben

Ein reizend Kind,

Und läßt es sich Küsse rauben,
Beweis ihm, daß, die da glauben,

Noch selig sind.

20

Doch hörst du den Bogen klingen

Des Gotts, der blind,

Entfalte zum Fluge die Schwingen,
Die Dichtern und Schmetterlingen

25 Verliehen sind!

2

Greift zum Becher und laßt das Schelten!

30 Die Welt ist blind.

Sie frägt, was die Menschen gelten,

Nicht, was sie sind!

Uns aber laßt zechen und krönen

35 Mit Laubgewind

Die Stirnen derer, die noch dem Schönen

Ergeben sind!

Und bei den Posaunenstößen,

40 Die eitel Wind,

Laßt uns lachen über Größen,

Die keine sind!

3. In der Schenke

45

Nicht auf den Schülerbänken,
Hier hören wir Kolleg,
Es führt allein durch Schenken
Zur Wissenschaft der Weg.

50 Vom Professorenstuhle
Ist alle Weisheit blaß ...
Hier ist die hohe Schule ...

In vino veritas!

55 »Geh hin,« sprach mein Herr Vater,
»Werd ein gelehrtes Haus,
Und sauf der Alma mater
Die Milch der Weisheit aus!«
Doch find' ich höhre Klarheit

60 In diesem goldnen Naß ...
Kommt, die ihr forscht nach Wahrheit! ...

In vino veritas!

Das hergebrachte Wissen

65 Schlagt, Freunde, aus dem Sinn!
Verbessert die Prämissen:
Ich trinke – Schluß: ich bin!
Entlauft den Fuchtelruten,
Schwört allem Schlechten Haß

70 Und haltet euch am Guten! ...

In vino veritas!

Hier quillt, euch auszurüsten
Mit echtem Mannesstolz,

75 Des Geistes Milch aus Brüsten
Von deutschem Eichenholz.
Und leeren sich die Krüge,
Legt euch ans Mutterfaß!
Trinkt, bis vertilgt die Lüge – –

80 In vino veritas!

4. Triolette

1

85 Jetzt, da der Lenz ins Land gekommen,
Besingt die Liebe und den Wein!
Die Glut der Rosen ist entglommen
Jetzt, da der Lenz ins Land gekommen;
Und finden wir – genau genommen –
90 Die beiden auch nur selten rein ...
Jetzt, da der Lenz ins Land gekommen,
Besingt die Liebe und den Wein!

Trinkt, Freunde, küßt und schenket ein!
95 Die holde Täuschung sei willkommen!
Ein Rätsel ist des Menschen Sein;
Drum, Freunde, küßt und schenket ein!
Das Glück ist Wahn, die Tugend Schein,
Und nur die Freude ist vollkommen ...
100 Drum, Freunde, küßt und schenket ein!
Die holde Täuschung sei willkommen!

2.

105 Den vollen Becher in den Händen
Und in den Armen schöne Frau,
Vom Ernst der Zeit sich wegzuwenden,
Den vollen Becher in den Händen,
Schönheitberauscht an Weingeländen
110 Liebkosen, zechen, Hütten baun ...
Den vollen Becher in den Händen
Und in den Armen schöne Frau:

Das ist, wofern ich's recht bedenke,
115 Was einem Weisen wohl behagt.
Ein unverdorbenes Getränke,
Das ist, wofern ich's recht bedenke,
Das Höchste ... Tempel sei die Schenke;
Drin zecht und küsset unverzagt! ...
120 Das ist, wofern ich's recht bedenke,
Was einem Weisen wohl behagt.

5. Im Süden

125 Nun bringt mir Wein im Griechenkrug,
Im irdnen Krüge, schöngehencelt,
Geschmückt mit dem Trojanerzug:
Quadriga, Rosse schlankgeschenkelt,
Ein heidnisch Bild, von keinem Zug
130 Des Christentumes angekränkel!

Kein Pramnier ist's, wie ihn einst rein
Vor Troja schlürfte der Neleier;
Kein lesbischer, kein Chierwein,
135 Wie ihn auf Ithaka die Freier
Gestürzt im lärmenden Verein
Beim Klang der Phorminx und der Leier.

Doch ist's ein Wein, den längs der Flut
140 Trinakrias die Kolonisten
Der Griechen pflanzten, den die Glut
Des Südens an den sonnigen Küsten
Gereift, ein feurig, heidnisch Blut,
Noch ungetauft von frommen Christen.

145

Und nun die Ilias Homers!

Und laßt mich euern Jammer meiden!
Wie perlt der Wein, wie wogt der Vers!
Wie froh genießt man mit den beiden
150 Den Wert des geistigen Verkehrs
Mit diesen ungetauften Heiden!
(597 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/leuthold/lyrische/chap028.html>